

Offenburg - Windschlag

Vortrag über Kindererziehung an der Schule Windschlag

10. Juni 2017

1 / 1



© Norbert Knapp

Beim Vortrag gab es auch Rollenspiele: Jeweils zu zweit wurden die Teilnehmer zu Kind und Mutter oder Vater. Beifall gab es von »Regisseurin« Christine Kutik (links).

Für einen Vortrag hatte der Förderverein Sommerfeldschule die Erzieherin und Autorin Christiane Kutik aus München eingeladen. Vor zahlreichen interessierten Eltern und Lehrern zeigte sie auf, wie wichtig Grenzen setzen in der Kindererziehung ist.

Mit dem Beispiel des Kleinkinds, das sich vor dem Einschlafen in seinem Bettchen in eine Ecke kuschelt, machte sie klar, dass das Austesten von Grenzen naturgegeben sei. Genauso wichtig war ihr die Botschaft, dass dieses Eingrenzen keineswegs eine Einschränkung, sondern eine Hilfe für die Kinder ist.

Fünf Regeln sollten für jede Erziehung gelten, führte die Referentin weiter aus. »Die erste davon heißt, dass die Eltern sozusagen die Chefs sind und den Weg, wo es lang geht, aufzeigen.« Klare Ansagen seien hier gefragt, Blickkontakt und Führung unbedingt notwendig. »Kinder sind keine Kumpels.«

Die zweite Regel heiÙe Respekt. Dieser müsse wechselseitig und gleichberechtigt und uneingeschränkt bestehen. Dass eben Regeln und Programme aufgestellt werden müssten, zeigte Kutik als weiteren Punkt auf. Ihre Einhaltung gebe dem Alltag Struktur und der Erziehung die klare Linie. Als nächste Voraussetzung für die Kindererziehung nannte sie uneingeschränkte Glaubwürdigkeit. Man könne beispielsweise von Kindern nicht verlangen, keine Schimpfworte zu gebrauchen, wenn man dies selbst tue. Als fünfte Regel führte die Erzieherin und Autorin die Großzügigkeit auf, um den Kindern auch einmal Frust zu gönnen.

Die Veranstaltung erschöpfte sich keineswegs nur in vorgetragenen Worten. Vielmehr verstand es Christiane Kutik ausgezeichnet, das Publikum mit Rollenspielen einzubeziehen, bei denen bestimmte Lebenssituationen nachgestellt wurden.

Patentrezepte für Eltern

Im positiven Sinne des Wortes gab es an diesem Abend geradezu Patentrezepte für die Kindererziehung. Eigentlich, das konnten die Zuhörer erkennen, kann alles ganz einfach sein, wenn man die auf den ausgelegten Flyern festgehaltenen Grundsätze von Christiane Kutik beachtet: »Jedes Kind sehnt sich danach zu spüren: ich bin geliebt, gesehen und geborgen.« Oder: »Die Kinder haben sich uns anvertraut – sie bringen uns unbedingtes Vertrauen entgegen. Lassen wir uns davon ermutigen. Und stärken wir uns auf dem Weg, ein Kind zu erziehen. Der Weg entsteht im Gehen.«

Am Ende der Veranstaltung bat Kutik darum, mit Schlagworten zu beschreiben, was man von dem Abend mitnehme. »Authentisch, standhaft, stark und echt sein«, lauteten die Antworten. Klare Ansage mit Augenkontakt seien ebenso wichtig wie Gemeinsamkeit und Rückhalt. Wichtigste Botschaft aber war für alle Beteiligten die Tatsache, dass man sich bei der Erziehung immer in einer Art Endlosschleife befindet, denn man lernt nie aus.

Konrektorin Bettina Deutscher bedankte sich bei Christiane Kutik für den eindrucksvollen Vortrag und beim Förderverein, der die Finanzierung übernommen hatte, sowie bei der Kanzlei am Bahnhof, die die Schreibutensilien zur Verfügung gestellt hatte.

Autor:
Norbert Knapp